

Seminarkonzept



Krisenfall

„Flächendeckender Stromausfall“

Kreis Paderborn

Juni 2009



Zum Ziel des Seminars

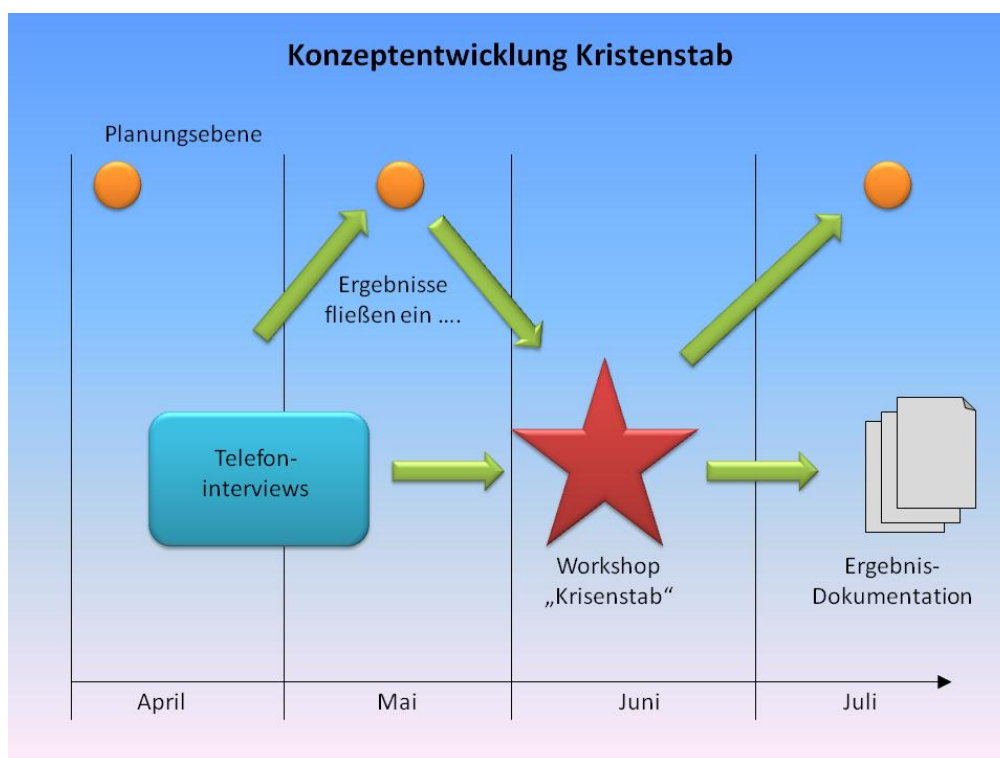
Mit dem zweitägigen Workshop verfolgt der Krisenstab der Kreisverwaltung das Ziel, die vorhandenen Erfahrungswerte und Fachlichkeiten zu diesem Thema zu Wort kommen zu lassen und passgenaue Verbesserungsmaßnahmen für das Krisenmanagement im Kreis Paderborn zu erarbeiten.

Aus Sicht der verschiedenen im Krisenstab vertretenen Fachkräfte sollte zusammengetragen werden,

- ⇒ mit welchen Problemen bei einem flächendeckenden Stromausfall zu rechnen sind,
- ⇒ wie dringlich bzw. wichtig die verschiedenen Probleme eingeschätzt werden,
- ⇒ wie die Zuständigkeiten zur Lösung der Probleme jeweils geregelt sind oder ggf. zu regeln sind,
- ⇒ welche Vorbereitungen der Krisenstab bereits jetzt treffen kann, um im Ernstfall einer Krise gut gerüstet zu sein.

Methodik:

Der Arbeits-Prozess gliedert sich in folgende Schritte:



I. Planungsebene:

Ordnungsdezernent und Institut konkretisieren Auftrag, Ziele und Prozess.

II. Telefoninterviews

- Um die Seminarzeit effizient zu nutzen, werden im Vorfeld 14 Telefoninterviews mit den relevanten Teilnehmenden durchgeführt.

- Ziel ist, die Sichtweisen der Fachkräfte im Vorfeld zu skizzieren und die Erwartungshaltungen der Teilnehmenden in der methodischen Vorbereitung des Seminars möglichst genau zu berücksichtigen.
Gleichzeitig können die Inhalte und Bedarfe effizient ausgewertet und für den Workshop aufbereitet werden.

III. Workshopphase

Schritt 1 besteht aus einer konzentrierten Aufnahme verschiedener Schlüsselinformationen in Referatsform. Aus den Diskussionen nach den Referaten werden auftretende offene Fragen und Aufgaben und die Schlüsselerkenntnisse festgehalten, um sie bei der späteren Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen wieder aufgreifen zu können.

Schritt 2 thematisiert die akute Krisensituation. In einer Szenario-Arbeit versetzen sich die Akteure in eine Krisensituation und „spielen“ diese durch. Damit werden folgende Ziele verfolgt:

- a) das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure im Krisenstab zu testen,
- b) zu antizipieren, an was im Krisenfall zu denken ist,
- c) wie der Krisenstab ausgerüstet sein sollte, um im Ernstfall schnell und effektiv arbeitsfähig zu sein.

Schritt 3 geht auf Außenperspektiven ein (bspw. Bevölkerung, Unternehmen etc.). In Kleingruppen werden verschiedene Sichtweisen von außen auf den Krisenfall erarbeitet, um sich verschiedene Bedürfnislagen unterschiedlicher Interessensgruppen vor Augen zu führen. Damit wird schnell und gleichzeitig differenziert deutlich, auf welche Herausforderungen sich ein Krisenstab im Ernstfall vorbereiten sollte.

Schritt 4 behandelt die Bewertung und Strukturierung der gesammelten Aufgabenstellungen. Durch die Referate (Schritt 1), die Szenario-Arbeit (Schritt 2) und den vollzogenen Perspektivenwechsel (Schritt 3) haben sich Aufgaben gezeigt, die in Schritt 4 in einem Aufgabenkatalog systematisiert werden. Unterschieden wird in folgenden Phasen:

⇒ Vorbereitung:

Was kann ab sofort getan werden?

⇒ Anbahnung:

Was ist beim Aufkommen einer Krise zu beachten?

⇒ Krisensituation:

Was muss während der Krise geleistet werden?

⇒ Nachbereitung:

Was ist nach einer Krisensituation zu tun?

Den Präventivmaßnahmen werden Zuständigkeiten und eine zeitliche Bearbeitungsfolge zugeordnet.

Dokumentation

Die Dokumentation¹ „Flächendeckender Stromausfall“ behandelt folgende Inhalte:

1 Einleitung

2 Auswertung von 14 Gesprächen mit Krisenstabsmitgliedern

Ergebnisse aus der Befragung der Teilnehmenden:

- a. Krisenerfahrung
- b. Krisenwahrscheinlichkeit
- c. Kritische Faktoren *im* Krisenfall
- d. Darstellung von (Original-Zitaten aus den Interviews):
 - Erfolgsfaktoren für ein gelungenes Krisenmanagement
 - aktuellen Handlungsbedarfen zur Vorbereitung eines guten Krisenmanagements
 - Optimierungsvorschlägen für eine Steigerung der Qualität des Krisenstabs
 - Erwartungen zu einem erfolgreichen Seminar aus Sicht der Befragten

3 Einschätzungen zur Lage im Krisenfall

Es folgen die fachlichen Einschätzungen durch die Referate von Vertreter/innen

- der Stromindustrie
- der Bundeswehr
- der Kreisfeuerwehrezentrale
- dem Technischen Hilfswerk und
- des Kreisordnungsamtes.

4 Umgang mit verschiedenen Perspektiven

Untergruppenergebnisse aus der Perspektive verschiedener Interessensgruppen:

- Bevölkerung
- Hilfsdienste
- Unternehmende
- kreisangehörigen Städte und Gemeinden
- nicht eingebundene Kolleg/innen der Kreisverwaltung

5 Erkenntnisse – Offene Aufgaben – Offene Fragen

Darstellung der Erkenntnisse, offenen Aufgaben und Fragen, wie sie im Seminarverlauf jeweils auf Flipcharts notiert worden sind. Die Inhalte wurden im Punkt 6 weiterverarbeitet.

6 Aufgabenkatalog

Darstellung des Aufgabenkatalogs (Ergebnisse aus den Punkten 1 – 5). Tätigkeiten ...

- vor Ausbruch einer Krise (5.1),
- während sich eine Krise anbahnt (5.2),
- in der akuten Krisenphase (5.3) und
- nach der Krise (5.4)

7 Zeitschiene

Darstellung von Absprachen und Vereinbarungen

8 Abschlussreflexion

Stimmung der Abschlussrunde

¹ Die Dokumentation „Flächendeckender Stromausfall“ kann bei dem zuständigen Dezernenten des Kreises Paderborn, Michael Beninde angefragt werden.

Qualitative Rückmeldungen der Teilnehmenden

In der Reflexion der Teilnehmer/innen wird das zweitägige Seminar wie folgt bewertet:



Rückmeldungen zu den inhaltlichen Ergebnissen

- Die Akteure haben einen besseren Überblick über den Ist- und Sollstand in der Gefahrenabwehr eines flächendeckenden Stromausfalls erhalten.
- Mit dem erarbeiteten Aufgabenkatalog ist der Kreis auf die Gefahr vorbereitet; die Ergebnisse sind ein gutes Rüstzeug für die Weiterarbeit.
- Die verschiedenen Fragestellungen und Sichtweisen wurden systematisch in einer ruhigen, sachlichen Atmosphäre und mit einer sehr hohen Diskussionsbeteiligung abgearbeitet.
- Die in der Diskussion eingeführte Abgrenzung zwischen operativen und strategischen Aufgaben und Überlegungen hat zur Klarheit beigetragen.
- Die Prioritäten sind deutlich geworden. Eine weitere Konkretisierung nach dem Seminar wird angestrebt. Der erarbeitete Zeitplan muss – auch für die eigene Glaubwürdigkeit – eingehalten und insbesondere das Thema „Finanzen“ und „Notstromversorgung“ angepackt werden.
- Es ist bewusst geworden, dass das Thema eine Herausforderung für die gesamte Verwaltung ist und sich Konsequenzen für fast alle Arbeitsbereiche ergeben.
- Die Komplexität der Strukturen und das Zusammenwirken der verschiedenen Hilfskräfte sind für die Beteiligten transparenter geworden. Es wurde erkannt, dass trotz der unterschiedlichen Arbeitsweisen Kooperationen unter den verschiedenen Akteuren ausgehandelt werden können und ein abgestimmtes Vorgehen möglich ist. Das Denken in operativen Einheiten wurde für die Bewältigung einer Krise als erforderlich erkannt; mit dem kommunikativen Austausch auf gleicher Augenhöhe wurde die Arbeitsweise unterstützt; die Sichtweise dieser Vorgehensweise ist bei allen Teilnehmenden gestärkt.



Rückmeldungen zu der methodischen Arbeitsweise

- Die Fachvorträge und die Szenario-Arbeit haben erfolgreich zu einer Sensibilisierung für die Situation gesorgt.
- Die Arbeitsergebnisse und die Arbeitsweise können für die Weiterentwicklung anderer Gefahrenanalysen aufgegriffen werden.



Rückmeldungen zu dem persönlichen Eindrücken

- Das zweitägige Seminar hat dazu beigetragen, die verschiedenen Persönlichkeiten, Kompetenzen aber auch die Menschen im Krisenstab besser kennenzulernen (während des Seminars, in den Gesprächen in den Pausen wie auch am Abend).
- Das Seminar hat einen fruchtbaren Austausch unter den Fachleuten ermöglicht. Es bleibt das Gefühl, sich der Situation gestellt zu haben und mit den eigenen Kräften etwas bewegen zu können. Sichtweisen und Ideen konnten eingebracht und verarbeitet werden.
- Das gute Diskussionsklima wurde gelobt (Ruhe, Sachlichkeit, hohe Beteiligung aller Akteure).

Bewertung des Seminars durch die Teilnehmenden

Ergebnisse der Seminarbewertung durch die Teilnehmenden des Kreises Paderborns (Erhebung: Kreis Paderborn):

<u>Durchführung des Workshops</u>	Bitte ankreuzen						Ø
	1	2	3	4	5	6	
Rhetorik, Dynamik, Ausstrahlungskraft der Referenten	-	12	1	-	-	-	2,1
Vorbereitung auf den Workshop (Interview)	-	5	2	-	-	-	2,3
Bezug der Inhalte zur Praxis	1	10	2	-	-	-	2,1
Übertragbarkeit auf andere Szenarien	-	9	4	-	-	-	2,3
Reihenfolge der Tagesordnung	-	13	-	-	-	-	2,0
Zeiteinteilung für die einzelnen Themen	1	7	5	-	-	-	2,3
Anschaulichkeit der Darstellung	-	10	3	-	-	-	2,2
Dauer des Workshops	-	11	2	-	-	-	2,1
Pausen	-	12	1	-	-	-	2,1

Bemerkungen und Anregungen für zukünftige Workshops:

Die Referenten bringen eine hohe Professionalität ein und sind zweifelsohne auch in anderen Themenbereichen einsetzbar. Auch die Atmosphäre im Bereich des Schlosses Gehrden schafft beste Voraussetzungen, künftige Workshops erfolgreich zu gestalten. Weiter so!

Leistungen // Module

Seminarmodule (Netto-Pauschalen):

1. Konzeptgespräch mit Krisenstabsleiter (420,-)
2. (Telefonische) Leitfadeninterviews mit Teilnehmenden inkl. Auswertung der Interviews (pro Interview 200,-)
3. Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse mit Krisenstabsleiter (420,-)
4. Konzipierung des Workshops (320,-)
5. Durchführung eines 2-tägigen Workshops (1.400,-)
6. Dokumentation des Workshops (600,-)
7. Ca. 9 Monate nach Abschluss des Workshops: halbtägiges Seminar zur Umsetzung der Ergebnisse und ggf. Nachsteuerung des Prozesses (890,-)

(Preise zzgl. MWST und Reisekosten)